

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1879

27.11.1879 (No. 280)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 27. November.

№ 280.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 3 R. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Selber frei.

1879.

Bestellungen auf die Karlsruher Zeitung für den Monat Dezember werden bei allen Postämtern Deutschlands, bei der Expedition, sowie bei den betreffenden H. S. Agenten angenommen.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 22. November d. J. gnädigst geruht, den Professor Theodor Rodenberg am Gymnasium in Tauberhofsheim an das Gymnasium in Mannheim zu versetzen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† Wien, 25. Nov. Die „Polit. Korresp.“ meldet aus Konstantinopel: Ales Pascha wurde bei seiner Abschiedsaudienz bei dem Sultan der Osmanen-Orden erster Klasse verliehen. Derselbe kehrt am 27. d. nach Philippopol zurück und wird nach dem Wiedertritt seines Amtes energische Maßregeln bezüglich der Reinstellung der mohamedanischen Flüchtlinge ergreifen. — Die nächste Konferenz in der griechischen Grenzregulierungs-Angelegenheit findet angeblich am 27. d. statt.

† Pesth, 26. Nov. Die Regnicolar-Deputation für den Ausgleich zwischen Ungarn und Kroatien beschloß ihre Beratungen bis nach Neujahr zu vertagen und gleichzeitig die Regierungen zu ersuchen, dem ungarischen Reichstage und dem kroatischen Landtage ein kurzes Gesetz vorzulegen, nach welchem der Status quo für ein Jahr verlängert wird.

Deutschland.

Karlsruhe, 26. Nov. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben heute u. A. die nachbenannten Herren des Militär- und Civilstandes empfangen: Den Obersten Leutnant Frhrn. v. Stetten, Kommandeur des Thüringischen Feldartillerie-Regiments Nr. 19; den Major v. Wüller vom 4. Badischen Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112; den Rittmeister und Escadronchef v. Meyer vom 3. Badischen Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22; den Hauptmann v. Neumann im 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110; den Hauptmann und Kompagniechef Leising vom 4. Badischen Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112; den Premierlieutenant Schindler vom 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110; den Premierlieutenant der Reserve Frhr. v. Seldeneck; den Secondelieutenant v. Schmidt vom 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110; den Secondelieutenant v. Windheim von demselben Regiment; den Secondelieutenant Frhrn. v. Klöcker vom 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109; den Secondelieutenant v. Brodorotti von demselben Regiment und die Secondelieutenants der Reserve Turban und Erdger.

Ferner: den Stadtpfarrer Murat von Kenzingen; den Gewerbeschul-Hauptlehrer Kuhn von Rastatt; den Landesgerichtsdirektor Wundt von Mosbach; den Rechnungsrath

Konzerbericht.

—k. Karlsruhe, 25. Nov. Das zweite Abonnementkonzert ging in des Wortes unverkürzter Deutung bei gedrähtem Hause von statten. Dasselbe besaß aber auch besonders verlockende Reize: ein interessantes, gut gewähltes Programm und den Gesang Bianca Bianchi's! Fröhlich und schlagfertig eröffnete unser Orchester den Abend mit Beethoven's letzter Fidelio-Ouverture — ein glänzendes, meisterhaft gearbeitetes Musikstück, aber lange nicht so bedeutsam, als die übrigen drei Ouverturen, von denen wieder die dritte wie ein majestätischer, gleichsam bis in die Wolken ragender Palast unter gewaltigeren, wenn auch noch so tadellos ausgeführten Gebäuden da steht. Mit allen Reizen ansprechender, ungesuchter Melodie und wohlthuender, sanfter Klangwirkung schmeichelte sich Volkmann's Serenade in die Gunst des Publikums. Das Violoncello-Solo wurde von Hrn. Kammermusiker Lindner mit eben so klavierenem als edlem Tone und sein nuanciertem Ausdrucke gespielt. Die orchestrale Hornpartie des Abends bildete Rubinstein's Oceanfonie. Der Künstler, welcher mit Meisterhand an die Saiten zu rühren und uns die Werke der Gewaltigen im Reiche der Tonkunst, eines Beethoven, Schumann, Chopin etc., mit hinreichender Virtuosität und Eifer der Empfindung auszuspielen versteht, ist hier als würdiger, edler Genosse an die Seite von Jenen getreten und hat uns kraft eigener Schöpfergabe ein Werk geboten, das zu dem Bedentendsten, großartigst Angelegten gehört, wessen die neuzeitliche musikalische Produktion sich zu rühmen vermag. Eine reiche, zwanglos strömende Erfindung, eine sammeltliche orchestrale Darstellungsmittel, sowohl diejenige überwältigende Kraft, als sorgfältig berechneter Feinheit mit stannendwerther Sicherheit beherrschende Instrumentation, eine vollendete Handhabung der weitesten Formen, gehen in diesem Tonstücke Hand in Hand. Die Oceanfonie von Rubinstein ist ein Ton gemäße feinsten Art, das uns mit den sprechendsten, wirksamsten Farben die ganze erhabene Poesie des

Wenz von Heidelberg; den Amtmann Weber von Mannheim; den Progymnasiums-Direktor Neff von Durlach; den Amtsrichter Seng von Gernsbach; den Ministerialrath L. Wieland von hier; den Amtsrichter Könige von Willingen; den Bezirksingenieur Wahla von Emmendingen; den Kulturinspektor Kerler von Freiburg; den Sekretär Ballweg bei dem Handelsministerium; den Landgerichts-Direktor Bender, den Landgerichts-Direktor Gerbel und den Sekretär Höllischer von hier; den Hauptlehrer Ludwig von Freistett; den Revisor Niebold von hier; den Weinhändler Menzer von Neckarbrunn; den Kulturinspektor Drach von hier; den Domänenassessor Schoch von hier; den Professor a. D. Dr. Deimling von hier; den Amtsrichter Rizi von Rorb; den Hof-Buchdrucker Horcher von hier; den Oberstaatsanwalt Schäfer von hier; den Amtsrichter Duffner von Forberg; den Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofes Schwarzmann; mehrere Mitglieder des Mannheimer Hoftheaters; den Hoflieferanten Kaufmann Malzacher von hier und den Stationskontroleur Christofel von Mannheim.

Die Audienz währte bis nach halb 5 Uhr Nachmittags.

Karlsruhe, 26. Nov. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin ist heute Abend nach 5 Uhr, von Koblenz kommend, in der Residenz eingetroffen.

† Berlin, 25. Nov. Amtliches Ergebnis der Reichstags-Ergebnisse im zweiten Gumbinner Wahlkreise (Magnit): v. Sperber-Verckallen (konserv.) gewählt. Eine anderweitige Wahl im zweiten schleswig-holsteinischen Wahlkreise (Flensburg) machte eine engere Wahl zwischen dem Oberpräsidenten Böttcher (Reichspartei) und Professor Hirschius (nat.-lib.) notwendig.

Berlin, 25. Nov. Der „Frl. Jtg.“ wird von hier gemeldet: Die Wiener Meldung der „Weser-Jtg.“, wonach die Verhandlungen wegen Verlängerung des Weisbegünstigungsvertrages mit Oesterreich gescheitert seien, ist unrichtig. Soeben findet im Reichskanzler-Amt eine Sitzung betreffs Verhandlungen wegen des Abschlusses eines weiteren Protokolls statt. Fürst Bismarck legt mit Bezug auf die diplomatischen Verhandlungen mit Oesterreich, um diesem Erleichterungen und Vergünstigungen in den Eisenbahn-Tarifen zuzuwenden, großen Werth darauf, daß ihm hierin freie Hand gewährt werde und daß der preussische Landtag durch gesetzliche Vorschriften ihn daran nicht hindere.

† Berlin, 25. Nov. Abgeordnetenhause. Eingegangen ist ein Gesetzentwurf betr. die Ausübung der Gebührenordnung für die Rechtsanwälte. Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Staatshaushalts-Gesetzes, speziell des landwirtschaftlichen Ministeriums.

Minister Lucius erklärt, der gegenwärtige Etat sei nach den bisherigen Grundsätzen angefaßt. Die Positionen wiesen demnach nur geringe Abweichungen von dem letzten Etat auf. Wenn es wünschenswert wäre, für einzelne Verwaltungszweige höhere Summen auszumessen, so könne doch den laufenden Bedürfnissen genügt werden. Der Minister rechtfertigt die Ausgaben für das neue landwirtschaftliche Lehrinstitut in Berlin, bemerkt, daß die Akademie in Proktau nunmehr überflüssig geworden sei und am 1. April 1881 eingehen werde, und konstatirt den erfreulichen Aufschwung der landwirtschaftlichen Akademie in Poppelstorf, sowie der landwirtschaftlichen Mittelschulen. Der Etat der landwirtschaftlichen Verwaltung wird nach

unendlichen Meeres vor Augen führt. Die Bezeichnung „großartig“ fordern vor Allem der erste Satz und der letzte mit dem am Schlusse gegen die anstehenden und immer wieder zur Tiefe sinkenden Saiteninstrumente in mächtigen Polonaisenaffekten verknüpften Choral heraus, der uns, nach Ambros, an die alttestamentarischen Worte erinnert: „Da der Herr sprach zum Meere: bis hierher sollst du und nicht weiter, hier ist deine Grenze, hier lege sich der Stolz deiner Wellen!“ Daß uns die Machtvolle dieser beiden Sätze nicht förmlich erdrücke, ist auch für ein ruhiges Beschaun, stilles Versenken und für einen kräftigen, derben Matrosenhumor gefordert; ersteres bringt der zweite, letzteren der dritte Satz. Das Werk wurde von unserem Orchester vortrefflich ausgeführt; Hr. Dessoff bewährte sich aber auch wieder als ein musikalischer Schiffskapitän, den seine eiserne Ruhe, sein sicherer Blick selbst unter dem Ansturm der drohenden Tonwogen nicht den kleinsten Augenblick im Stiche ließ. Unsere so liebenswürdige Nachtigall Bianchi sang eine Arie aus Homlet von Thomas, welche in bald virtuosenhaften, heiteren Koloraturpassagen, bald einfacher, melancholisch gefärbter Gesangsweise den Wahnsinn Opheliens zu schildern versucht, ferner Lieder von Franz und als Zugabe: Auf Fingeln des Gesanges. Das Publikum zeigte sich dem Vortrage der Arie gegenüber mit Recht völlig enthusiastisch. Fräulein Bianchi sang dieselbe in jeder Beziehung mit vollendeter Meisterschaft — mit süßem, einschmeichelndem Tone, mit blendender, kristallklarer Technik und mit vorzeigendem, schön abgestuften Ausdruck. Von den liebenswürdigen Gesängen verdiente wohl die Zugabe den Vorzug. Die übrigen — Aus meinen großen Schmerzen, Liebchen ist da, Mädchen mit dem rothen Mündchen und Lieber Schatz sei wieder gut mir — waren für die Stimme des Fräuleins Bianchi theils nicht sonderlich gut gewählt, theils fehlte die nötige Ruhe des Tones.

Kirchenkonzert.

* Karlsruhe, 25. Nov. Das am Saß- und Bettage in der

längerer Debatte mit einer einzigen unbedeutenden Abänderung genehmigt.

Der Etat der Geflügelverwaltung wird unverändert bewilligt. Bei dem Etat der Centralverwaltung der Domänen und Forsten werden 570.000 Mark für den Neubau eines Dienstgebäudes für die General-Steuerkommission nach dem Antrage der Budgetkommission trotz des Einspruches der Minister Lucius und Bitter abgesetzt.

Der Etat der Centralverwaltung wurde im Uebrigen genehmigt.

Bei dem Etat der Domänenverwaltung entspinnt sich eine längere Debatte über die Lage der Domänen und der Landwirtschaft, überhaupt über die Wirkungen der Getreidepreise und der Tarifveränderungen, woran sich Bindhoffs, Riedert, Schmidt, Richter und Schorlemer-Alf beteiligen.

Gegenüber Richter bemerkt der Minister Dr. Lucius, die eingetretene Steigerung der Getreidepreise sei nicht eine Folge der Zölle, sondern zum Theil der großen Mißernte. Was den Nothstand in Oberschlesien betreffe, so habe die Staatsregierung sich bereits mit der Frage beschäftigt. Die Minister des Innern und der Finanzen hätten bereits die geeigneten Vorkehrungen getroffen, um dem Nothstande zu begegnen. Seitens der Provinzialbehörden und der Selbstverwaltungsorgane sei mit derselben Bereitwilligkeit vorgegangen worden. Sollten die ergriffenen Mittel nicht ausreichen, so werde die Staatsregierung mit den geeigneten Forderungen vor den Landtag treten. Man möge die Gefahren nicht übertreiben. Die Verschärfung des Grenzverkehrs in Oberschlesien sei durch die Minderpest in Polen und Oesterreich bedingt. Es werde indeß bei der Grenzsperrung jede mögliche Rücksicht geübt. — Der Etat der Domänen wird nach dem Antrage der Kommission bewilligt.

Nächste Sitzung morgen.

Hamburg, 25. Nov. Resultat der am 24. d. M. stattgehabten Reichstags-Wahl im zweiten schleswig-holsteinischen Reichstags-Wahlkreise: Die Gesamtsumme der abgegebenen Stimmen war 6632. Kein Kandidat erreichte die absolute Mehrheit, deshalb findet eine Stichwahl zwischen Böttcher (freikonservativ) und Hirschius (nationalliberal) statt.

H. München, 25. Nov. Der Magistrat der Stadt München hat einstimmig beschlossen, für die im Jahre 1881 dahier abzuhaltende Landes-Industriestaustellung eine Garantiesumme von 30.000 Mark zu gewähren. Bürgermeister Dr. Erhardt legte dar, es handle sich weit mehr um eine moralische als um eine finanzielle Unterstützung des Unternehmens. Weder im Jahre 1876 noch im Jahre 1879 wurden bei den Ausstellungen die Garantiesummen beansprucht, und wenn sich die Verhältnisse nicht ganz ungünstig gestalten, wird dieser Fall auch im Jahre 1881 nicht eintreten. — Das Kaiserl. Ministerium für Elsaß-Lothringen hat durch Verfügung vom 10. d. M. das früher ausgesprochene Verbot der Einführung und Verbreitung des „Bayer. Vaterland“ in Elsaß-Lothringen aufgehoben. — Das Komitee der internationalen Kunstausstellung hat gestern Abend beschlossen, den Termin für die Verloofung endgültig und in unwiderruflicher Weise auf den 26. Februar 1880 festzusetzen.

Belgien.

† Brüssel, 25. Nov. Deputiertenkammer. Goblet schlägt mehrere Kürzungen des Kultusetats vor, welche indeß die Gehälter der Bischöfe nicht berühren. Der Justizminister erkennt an, daß die Haltung des Klerus es jeder liberalen Regierung schwer mache, sich freigebig gegen den Klerus zu

evangelischen Stadtkirche zu Gunsten des Lehrwittwen- und Waisenstifts veranstaltete Kirchenkonzert hatte eine große Zahl Zuhörer angelockt, welche allem Anscheine nach mit lebhafter Beschleunigung den verschiedenen Vorträgen lauschte. Ganz Treffliches bot der Koncertgeber selber — Hr. Hoforganist Varnier. Er spielte insbesondere das Bach'sche Präludium und die Volkmann'sche Suite mit sehr großer Fertigkeit und verständnißvoller Registrierung. Einen imposanten Schluß bildete Bizet's vierhändige Fantasie über den Meyerbeer'schen Choral: Ad nos, ad salutarem undam, obgleich das Stück des allzu klünnen und Unklünnlichen so Manches enthält. Prächtige Wirkung brachten die Solovorträge des Hrn. Standigt und der Fräulein Korbel hervor. Ersterer sang besonders Beethoven's Basslied, letztere die Händel'sche Arie: „Albarnherziger!“ mit klavolter Stimme und schönem Vortrag. Ihnen schlossen sich Hr. Kammermusiker Spiess mit zwei edlen, fein schattierten Violoncellovorträgen, Hr. Kömhlid mit einem sorgfältig ausgearbeiteten Violoncellovortrag an. Schließlich können wir nicht umhin, unser Bedauern über die in der Kirche herrschende Kälte auszudrücken, welche selbst der Orgel hin und wieder einen Klageruf auszupressen schien.

Bermischte Nachrichten.

H. München, 24. Nov. Der „Anzeiger“ für die Kön. Theater“ enthält folgende amtliche Nachricht: Nachdem die Beurteilungskommission, welche von der Kön. Hoftheater-Intendanten“ eingesetzt worden war, um die zufolge der im August 1877 ausgeschiedenen Preisbewerbung eingelaufenen dramatischen Werke zu lesen, das Schauspiel „Die Tochter des Herrn Fabricius“ von Adolf Wilbrandt zur Aufführung begutachtet hatte und die ersten drei Aufführungen (29. und 31. Oktober und 4. November) des genannten Werkes vorträgen waren, fand am 9. November im Bureau der Kön. Hoftheater-Intendanten die Sitzung statt, welche nach den Bedingungen des Preisauswählens darüber zu entscheiden hatte, ob dem genannten Stücke der Preis zu

erweisen, demnach könnte er den Aenderungen nicht zustimmen, welche zuberst einer eingehenden Prüfung zu unterziehen seien.

Frankreich.

Paris, 25. Nov. Das „Journal des Debats“ erfährt aus guter Quelle, daß die Angaben des „Journal de Bruxelles“ über den Gegenstand der Abmachungen, welche in Wien zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn in Form eines Vertrags oder einer Konvention getroffen worden sind, im Wesentlichen der Wahrheit entsprechen. Dieser diplomatische Akt, sagt das „Journal des Debats“, welcher nach der Rückkehr des Fürsten Bismarck nach Berlin mit den Unterschriften der beiden Kaiser versehen worden ist, verabredet, daß wenn einer der kontrahierenden Theile einen Krieg zu bestehen hat, der andere ihm erst dann Hilfe zu leisten verpflichtet ist, wenn dem ersten nicht bloß eine einzelne Macht als Feind gegenübersteht. Dieser Vertrag hat also einen rein defensiven Charakter und eine beschränkte Tragweite; er zielt nicht auf irgend eine besondere Macht ab, sondern ist nur vorbeugend gegen alle feindlichen Bündnisse gerichtet, denen Deutschland oder Oesterreich-Ungarn in Europa ausgesetzt sein könnte. Außerdem sind noch die beiden Vertragsmächte übereingekommen, gewisse kommerzielle Abreden, wenn nicht einen förmlichen Zollvertrag zu treffen, um den Handelsverkehr zwischen den beiden Ländern nach Möglichkeit zu erleichtern.

Der Bürger Alphons Humbert, der schon Vorkerkungen für eine Agitationsreise nach Orange und Umgegend getroffen hatte, als die Affaire Gent ihn bestimmte, seine Kandidatur in der dortigen Gegend zurückzuziehen, hat die Reise selbst darum nicht aufgegeben und hält jetzt Wanderpredigten in Bollène, Saint-Cécile und anderen Gemeinden des Bas-Languedoc. Das stehende Thema seiner Vorträge ist natürlich die allgemeine Amnestie und die grausame Behandlung, welche den Deportirten in Neu-Kaledonien zu Theil werde. Die Radikalen dieser Rhone-Landschaft bereiten dem Ex-Minister des „Père-Duchêne“ die schmelzhafteste Aufnahme und sagen sich in demonstrativer Weise vom Opportunismus und sogar von ihrem bisherigen Vertreter, dem eben genannten Hrn. Gent, los. In Begleitung Humbert's befindet sich ein Schwager und Kollege vom „Mot d'Ordre“, Hr. Edmond Lepelletier, der ihn an Exaltirtheit vielleicht noch übertrifft. So sagte er in Saint-Cécile, als dort von den künftigen Abgeordnetenwahlen die Rede war, mit sehr verständlicher Anspielung auf Hrn. Gent:

Ganz besonders wird man sich hüten müssen, jene gierigen Männer zu wählen, die sich ihres Mandats nur bedienen, um Stellen zu ergattern, die ein Staatsamt bis jenseits des Meeres suchen und, nachdem sie Profitirte gewesen sind, jetzt selber profitiren und im Namen der Republik die Amnestie verweigern, die sie sich vom Kaiserreich gern gefallen ließen.

Humbert selbst stellte dann in seinem Vortrage das Axiom auf: „Es gibt mehrere Arten von Republikanern. Die einzig richtigen Republikaner sind aber diejenigen, welche die Amnestie fordern.“ Der junge Revolutionär will in dieser Weise nach dem Vorbilde Louis Blanc's und Blanqui's das ganze südliche Frankreich bereisen.

Wie man übrigens vernimmt, ist im heutigen Minister-rath beschloffen worden, die Wähler von Orange auf den 21. Dezember einzuberufen. Es ist noch keineswegs gewiß, ob Hr. Gent dort wieder als Kandidat auftritt. Seine Wiederwahl, sagt der fatale Mann, würde ihm keine zureichende Genugthuung bieten, und sein Freund Madier de Montjau will in der That die ihm widerfahrene Unbill durchaus zum Gegenstande einer Interpellation in der Kammer machen. Der Zusammentritt des Parlaments wird diese, wie so viele andere Fragen, klären.

Im „National“ entwickelt Hr. Hector Bessard, daß alle zwischen den Kammern und dem Ministerium obwaltenden Schwierigkeiten und Mißverständnisse auf einen einzigen Grundfehler zurückzuführen wären: die Majorität des Abgeordnetenhauses selbst sei zerklüftet und so lange man ein Kabinett nach ihrem Ebenbilde haben werde, sei eine erprobliche Thätigkeit für beide Theile unmöglich. Es müsse sich

erkannt werden soll. An dieser Sitzung beteiligten sich unter dem Vorsitz Sr. Exc. des Generalintendanten Herrn v. Persall fünf

Kunstfreunde, der kön. Direktor des Schauspielers und vier Regisseure. Nach Bekanntgabe der bedeutendsten Urtheile in der Tagespresse, sowie der Kassenresultate, welche durch die ersten drei Aufführungen des Wilbrand'schen Schauspiels erzielt wurden, folgte die Diskussion über den ästhetischen Werth der Dichtung. Infolge der sich anreihenden Debatte über die Formulirung der den Herren Botanten vorzulegenden Frage einigte man sich für folgende Fassung: „War der Bühnenerfolg des Schauspiels: „Die Tochter des Herrn Fabricius“, so beschaffen, daß dem Stücke der Preis zuerkannt werden kann?“ Diese Frage wurde von ten zehn Herren Botanten mit „Nein“ beantwortet.

* Das Schauspiel „Kolf Berndt“ von G. zu Puttkitz ist nun auch am königl. Hoftheater zu Dresden mit großem Erfolg in Szene gegangen. Die Kritik spricht sich auch dort in lebhaft anerkennender Weise über das Stück aus.

— Aus Lemsvor, 21. d., berichtet die dortige Zeitung: Ein furchtbares Erdbeben hat uns in der verfloffenen Nacht zweimal, und zwar mit einer Zwischenzeit von ungefähr zwei Stunden, heimgesucht. Die erste Erschütterung erfolgte fünf Minuten nach 12 Uhr und war heftiger, als je eine solche bei uns beobachtet wurde. Bei donnerähnlichem Rollen geriet der Boden in heftige Schwingungen, Möbel und Geräthschaften stürzten phantastische Tänze aus und stürzten und klapperten in gespenstlicher Weise. Spiegel und Bilder fielen von den Wänden und ein Gefühl unsäglicher Angst und Bellemmung schreckte die Menschen aus dem Schlafe empor. Fast in allen Häusern wurde Licht gebrannt, viele Personen eilten auf die Straße hinaus und ein unbeschreiblicher Schreck hatte Alle ergriffen. Gegen 2 Uhr Nachts wiederholte sich die furchtbare Ueberrassigung, aber diesmal in schwächerem Maße. Aus den Vorstädten wurden Einstürze von Kellern und Rauchfängen gemeldet und auch aus der Umgegend laufen ähnliche Berichte ein.

also vor Allem in der Kammer eine neue Majorität bilden, die vielleicht numerisch minder stark, aber dafür um so kompakter wäre und immer wisse, was sie will und was sie nicht will.

Sind die Elemente einer solchen Majorität in der gegenwärtigen Kammer vorhanden? Das ist allerdings eine schwierige Frage, deren Beantwortung und einige Belegenheit herbeizutreiben. Wir haben seit zwei Jahren so viele vom linken Centrum Intriganten werden, so viele Radikale mit ihrer Schüchternheit das linke Centrum selbst in Verwirrung bringen sehen, ein Jeder hat so sorgfältig seine Fahne in die Tasche gesteckt und so redlich das Seinige dafür gethan, die Verwirrung auf den Gipfel zu bringen, daß wir die wahre Stärke der einzelnen Gruppen nicht mehr genau kennen. Wenn eine solche Majorität vorhanden ist, wird sie sich binnen längstens zwei Monaten zu erkennen geben und ein ernstliches Ministerium schaffen, welches die Aufgabe vollbringen wird, der das gegenwärtige Ministerium nicht gewachsen war. Wenn sie nicht vorhanden ist, so wird man sie schaffen müssen, und dann werden sich die Einbringung eines neuen Wahlgesetzes und allgemeinen Wahlen Jedermann als das einzige Mittel aufdrängen, einer Situation ein Ende zu machen, die, wenn auch nicht gerade gefährlich, doch zum mindesten eine sehr störende ist. Man hat schon gesehen, daß Ruhe alt werden und alle Funktionen des irdischen Lebens ohne sichtbare Schmerzen vollziehen; aber es ist noch Niemand eingestiegen, diesen Jomponenten anzutragen, sie sollten die Nitquellen entdecken oder die Spitze des Himalaya erklimmen. Ist es etwa vernünftiger, von Ministern, die von Natur oder durch einen Unfall gefährlich sind, zu verlangen, sie sollten die normalen Erfindungsbedingungen einer demokratischen Republik entdecken und unermüdlichen Fußes die steilen Bahnen des Fortschritts wandeln?

Offiziell wird den Blättern durch die „Agentur Havas“ folgende Note mitgetheilt:

Die „Neue Freie Presse“ nimmt Hrn. Zefference de Bort lebhaft gegen die Angriffe der Oppositionspresse in Schutz, welche seine Stellung in Wien als unzulässig schildert und sich sogar zu der Behauptung verweigert, daß Hr. Gambetta den Hrn. Grévy und Waddington zum Trost verlange, daß der Herzog Decazes und der Marquis von Vogué wieder in den aktiven diplomatischen Dienst aufgenommen würden. Hr. Waddington denkt nicht im Geringsten daran, Hrn. Zefference de Bort, der bei dem Kaiser von Oesterreich wie bei dem Hrn. Androssy und Haymerle die freundlichste Aufnahme und Gehör findet, abzugeben. Unser Botschafter hat sich über die österreichisch-ungarische Regierung durchaus nicht zu beklagen; seine Stellung in Frankreich und seine persönliche Thätigkeit gefallen ihm den achtbarsten Individualitäten unseres Landes bei. In dem der Präsident der Republik ihn als Vertreter Frankreichs nach Wien schickte, traf er eine nicht weniger als unwürdige Wahl und Hr. Waddington ist durch ihn eben so gut unterrichtet, wie die anderen Regierungen durch ihre eigenen Agenten. Bis zur Stunde weiß in der That Niemand genau, was in der Entree der Hrn. v. Bismarck und Androssy gesagt worden ist. Lord Salisbury, welcher diese Begegnung einen Augenblick unter seine Fittige zu nehmen schien, gebrauchte nur einen Kunstgriff, um die Opposition zum Schweigen zu bringen. Lord Beaconsfield sagt nichts, weil er nichts Bestimmtes weiß, Hr. Gambetta will nicht nur nicht unsern Minister des Äußeren die Zurückberufung der Männer der moralischen Ordnung in den aktiven Dienst anzuordnen, sondern weist ihm im Gegentheil vor, daß er in der Säuberung seines Personals noch nicht entschieden genug vorgehe. Die einzige Meinungsverschiedenheit zwischen dem Präsidenten der Kammer und dem Ministerpräsidenten kommt daher; auf dem Boden der auswärtigen Politik sind sie vollkommen einig.

Spanien.

Madrid, 25. Nov. Deputirtenkammer. Auf eine Anfrage von Martos antwortete der Ministerpräsident, daß von einer Ministerkrise jetzt nicht die Rede sei. — Das Ministerium beschloß, nach den Vermählungsfeierlichkeiten, trotz der aufständischen Bewegung in Cuba, einen Gesetzentwurf über die in Cuba einzuführenden Reformen vorzulegen.

Großbritannien.

London, 25. Nov. Graf Schumaloff reist, nachdem er der Königin sein Abberufungsschreiben übergeben haben wird, direkt nach Berlin, dürfte daselbst mit Gortschakoff zusammentreffen und, wenn ihm Zeit bleibt, Bismarck besuchen. Auf heute ist ein Kabinetstrath berufen. Die Regierung beabsichtigt, die den afghanischen Kriegs-Bericht erstatteten auferlegten Beschränkungen aufzuheben oder mindestens abzuändern.

Amerika.

Panama, 15. Nov. Laut Privatnachrichten geschah die Eroberung der peruanischen Hafenstadt Pisagua durch eine Armeeabtheilung von 12,000 Mann, die sich am 2. d. unter dem Schutz der chilenischen Flotte ausstifteten. Es fand ein heftiges Gefecht mit nicht unerheblichen Verlusten statt, worauf die Garnison von Pisagua, aus bolivianischen Truppen bestehend, die Stadt räumte und sich auf Iquique zurückzog. Hiernach haben sich die Bolivier mit den Peruanern vereinigt und haben jetzt eine Truppenmacht von zusammen 9000 Mann. In Lima ist der Belagerungszustand proklamirt worden. General La Puerta hat ein neues Ministerium gebildet, welches leblich aus seinen persönlichen Freunden zusammengesetzt ist.

Australien.

Sidney, 9. Okt. Der Eintrittspreis zur internationalen Ausstellung ist für vier Tage in der Woche auf einen Schilling (= 1 M.) herabgesetzt worden. Sonntags ist sie nicht geöffnet und so pflegt Samstag für das Volk der beliebteste Tag zu sein. Die letzten Samstags-Ausweise der Drehtüren ergaben 10,000 Besucher, also eine starke Zunahme. Eine große Schafausstellung ist in diesen Tagen nach der Preisvertheilung beendet worden. Einen andern Anziehungspunkt bilden eine Anzahl Südfsee-Inseln, namentlich von den Fidschi-Inseln, die ihre Kriegszüge vor dem Publikum aufzuführen. Die Gemädegalerie wird kaum vor dem 15. November, keinesfalls aber vor dem 1. Nov. eröffnet werden. Mit Ausnahme dieses Theiles kann die deutsche Abtheilung in etwa 8 bis 10 Tagen von jetzt ab als gänzlich vollendet dastehen. — Die Kanonenboote „Al-

batroff“ und „Nautilus“ werden in den nächsten Tagen hier erwartet. Der Kapitän des „Nautilus“ ist im Rothen Meer am Sonnenfisch gestorben und so hat das Schiff einen neuen Kapitän erwarten müssen. Der „Bismarck“ wird nach seiner Rundfahrt in etwa drei Monaten hierher zurückkehren.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 25. Nov. In Nr. 267 des „Badischen Beobachters“ wird in einem „Aus dem Badischen Oberland (Aus der Schule)“ dattirten Artikel dem Groß-Oberlehrer der Vorwurf gemacht, daß derselbe „in empfindlicher Weise in den Buchhändler einzugreifen“, denn „jetzt müßten alle Schulkinder von Konstanz bis Bielefeld die gleichen Schreibehefte haben, und zwar seien diese Hefte für das ganze Land einzig und allein zu beziehen bei einem Buchhändler, Lang in Lanterbachshelm.“ — Nach eingezogener zuverlässiger Erkundigung beruht diese Behauptung auf einem vollständigen Irrthum: die Lang'schen Schreibehefte sind von Seiten des Groß-Oberlehrers nicht obligatorisch eingeführt, ja nicht einmal von demselben empfohlen.

Karlsruhe, 25. Nov. Das Verordnungsblatt Nr. 48 der Generaldirektion der Groß-Bad. Staats-Eisenbahnen von heute enthält:

Bekanntmachungen: Beförderung mittelster Schweizer, Brennen von Kindern in den Personenwagen. West- und Nordwestdeutscher Verband. Thierbeförderung mit Personenzügen. Holländisch-Südwestdeutscher Verkehr. Südwestdeutscher Güterverkehr. Südwestdeutscher Schweizer Güterverkehr. Güterverkehr mit der Schweiz. Badisch-Bayerischer Verkehr. Verkehr mit Oesterreich-Ungarn. Versüßbar gewordene Pflanzungen. West- und Nordwestdeutscher Verband. Italienisch-Deutscher Güterverkehr. Belgisch-Südwestdeutscher Verkehr. Getreideverkehr aus Rumänien. Mitteldeutscher Verband. Eröffnung des Frankfurterwanges. Kohlenarif Nr. 5. Frankfurterwange-Frachttag für Schienenendungen. Rumänisch-Galiz. Deutscher Getreideverkehr. Süddeutscher Verband. Beförderung gefüllter Metallpatronen. Gleichnamige Stationen. Rückführung fremder Personenwagen. Mittheilungen über auswärtige Verwaltungen.

Dienstnachrichten: Mit Genehmigung Groß. Handelsministeriums wurde Ingenieur L. K. Eduard Godel in Mosbach nach Wertheim, Bahningenieur Otto Strauß in Billingen nach Konstanz und Bahningenieur Karl Wehler in Konstanz nach Billingen versetzt.

Auf Grund des Ergebnisses der am 17./18. Oktober l. J. abgehaltenen Prüfung sind nachbenannte Kandidaten: Stephan Steiger von Krotzingen, Ferdinand Leier von Gerichstetten, Karl Julius Himmlinghoffen von Bremen, Theodor Franz August Nahl von Pforzheim, Hermann Johann Greule von Ettlingen, Christian Albert Friedrich Rabe von Karlsruhe, Friedrich Wagner von Weidachshausen, Johann Otto Brauer von Rchl., Friedrich Hübich von Handshausheim, Emil Konrad von Brunnthal in der angegebenen Reihenfolge unter die Zahl der Expositionsgehilfen (Anwärter) aufgenommen worden.

Versetzt wurden: Bahnenpilot I. K. Georg Bogt in Leopoldshöhe nach Schopshelm und Bahnenpilot I. K. Arnold Paul Matthaß von Schopshelm nach Leopoldshöhe.

Ernannt wurden: zum Güterexpeditor: Assistent der Centralverwaltung Wilhelm Röttinger; zum Bahnenpiloten: Stationsassistent Eduard Schüller; zum Assistenten der Centralverwaltung: Expositionsassistent Heinrich Mathias Welte; zum Oberstelegraphisten: Telegraphist Martin Weiß; zum Stationsmeister: der Württembergische Stationsmeister Jakob Bernhard von Zillingen, Wagenresident Leopold Karcker; zum Oberstelegraphisten: Schaffner Joseph Morlok; zum Maschinenleiter: Lokomotivführer Georg Hint; zum Lokomotivheizer: Karl Matthias Schlang von Karlsruhe, Johann Wilhelm Erdmann Krause von Seichom (Kreis Ebernberg, Preußen); zum Wagenwärter: Lokomotivheizer Albrecht Schott; zu Expositionsgehilfen: Paul Ulrich von Diedersfeld (Pfalz), Johann Fetsch von Mannheim; zu Kanälegehilfen: die Diener Johann Willi von Otterweier und Johann Gersbach von Unterwehennegg.

Lokomotivführer Anselm Bruder wurde in die Klasse der Lokomotivheizer zurückversetzt.

In Ruhestand versetzt wurden: Lokomotivführer Franz Hanfmann, Oberstelegraphist Ludwig Hanfer, Lokomotivführer Christian Kaiser, Lokomotivheizer Gabriel Schmidt, Bahnwärter Franz Joseph Albrecht, Billetausgeber Johann Knopf.

Entlassen wurden: Bahnwärter Franz Probst, Bahnwärter Heinrich Pipp, Bahnwärter Adolph Baumann (auf Ansuchen).

S. Karlsruhe, 25. Nov. (Schulbänke.) Obwohl sich über diesen Gegenstand in den letzten Jahren eine große Literatur gebildet hat, durch welche es dem Laien schwer fällt, sich hindurchzuarbeiten, so werden doch alle Versuche, die Frage einer befriedigenden Lösung entgegenzuführen, dankbar begrüßt. Auf einen solchen Versuch sollen diese Zeilen hinweisen. Es ist seit einigen Tagen in der Groß- und Kleinstadt-Gewerbeschule, von Dr. H. Sevin, Vorstand der höheren Bürgerchule in Mosbach, konstruirte Schulbank, welche in gewissem Sinne die Vorzüge der bekanntesten neuen Bankonstruktionen (Kupke, Stahmaler, Stevens u. s. w.) in sich vereinigt, bei äußerst solider Konstruktion verhältnißmäßig wenig Raum in Anspruch nimmt und nicht theuer ist.

Der Arzt verlangt von einer Schulbank, daß sie nicht gesundheitswidrig gebaut sei, sie muß also nach den neuesten Anforderungen Minusdistanz haben, d. h. der vordere Rand des Sitzes oder der Bank muß etwas unter den inneren Hüfttrand hineinreichen; die Rückenlehne soll für jeden Schüler einzeln in der Weise angebracht sein, daß Kreuz und Hüftgrad der ganzen Länge nach gestützt sind u. c. Der Lehrer verlangt Schulbänke, in welchen sitzend gearbeitet werden und in welchen der Schüler stehen kann.

Die Schul- oder Gemeindeverwaltung fordert, daß die Bänke nicht zu theuer seien und daß sie nicht zu viel Raum einnehmen, damit die für eine Klasse bestimmte Schülerzahl bequem untergebracht werden kann.

Um die am schwersten zu vereinigen Forderungen der Arztes und Lehrers zu vereinigen, hat man bewegliche Substanz konstruirt, wie solche gleichfalls in unserer Landes-Gewerbeschule aufgestellt sind; dieselben haben entweder einen beweglichen Sitz und festen Tisch oder einen festen Sitz und beweglichen Tisch.

Abgesehen von den Störungen, welche die beweglichen Substanzien bei der großen „Beweglichkeit“ der Kinder nur zu oft im Besitze haben, sind dieselben durchschnitlich theurer (24—32 M.), als den

Gemeindebehörden würdigenwert erscheint. Man hilft sich deshalb in neuerer Zeit vielfach mit einer ausschließlichen zum Eigen bestimmten zweifelhafte Bank, aus der die Schüler beim Aufrufen nach rechts oder links auf den Gang heraustraten müssen. Diese Einrichtung besteht auch in den neuen Karlsruher Schulhäusern. Bei stark gefüllten Klassen ergibt sich dabei allerdings oft die Notwendigkeit, die Bänke so nahe an einander zu rücken, daß der Gang zwischen den Bänken den Heraustrappenden nur nothdürftig Raum gewährt.

Diesem Mißstand nun will die S.ische Schulaufsicht abhelfen. Beim Aufstehen tritt jeder Schüler rechts neben dem Sitz auf das Brett, aber nicht in den Gang.

In einem Schulsaal von 7 m Breite und 10 m Länge können nach dem angeführten Systeme 6 e q u e m 80 Kinder untergebracht werden; eine so große Zahl Schüler in einer Klasse ist freilich unvortheilhaft und keineswegs das Ziel, das erstrebt werden soll, aber es ist immer noch Klassen von dieser Schülerzahl gibt, so ist es von Vortheil, wenn diese Zahl nicht zusammengepöckelt werden muß, sondern wenn alle Kinder bequem sitzen, bequem stehen und bequem heraustraten können.

Nach Klassen von mittlerer Schülerzahl (40-50) müssen hier und da, z. B. beim Gesang oder bei Verhinderung eines Lehrers zulammengelegt werden und nicht jedes Schulhaus ist in dem Falle, größere Eing- oder Arbeitsplätze zu besteuern.

Da wo keine besonderen Säle für den Unterricht in den weiblichen Handarbeiten sind, dürfte sich das eben in Kürze geschilderte System besonders empfehlen.

Schopshelm, 23. Nov. Der Gemeinderath erließ in der Wassererfassungsfrage ein gutheißendes Erkenntnis der technischen Centralbehörde und hat nunmehr die Ausführung des Werkes beschlossen. Für den Bezug des Wassers sind 4 Quellen, 53 m über dem Weichsüde der Stadt und 1600 m von derselben entfernt, in Aussicht genommen. Die durchschnittliche Ergiebigkeit beträgt 6,4 Liter pro Sekunde; als Minimum wurden am 15. Oktober d. J. nur 3,64 Liter gemessen. Der Rohstrang vom Reservoir in die Stadt (die Höhe desselben beträgt 45 m über dem Niveau derselben) ist genau einen Kilometer lang. An geeigneten Stellen sind Ablassvorrichtungen im Stränge zum Zweck der Spülung vorgesehen. Die Druckhöhe ist genügend, um das Wasser bei Brandfällen über die Firste der höchsten Häuser zu bringen. Die Herstellungskosten des Unternehmens bis zu den Fundamenten der Häuser belaufen sich auf 45,000 Mark, von denen 10,000 durch die Freigebigkeit eines Mißbürgers gedeckt wurden.

Lehraich, 24. Nov. Wiederum hat Hr. Fabrikant v. m. H. o. w. e., der schon zu wiederholten Malen durch Ueberweisung reicher Geschenke an städtische Anstalten, sowie insbesondere an Institutionen, welche dem materiellen Wohle der Arbeiter dienen, sich die dankbare Bestimmung der durch ihn Bedachten erworben, die Gelegenheit der Feste seiner goldenen Hochzeit nicht vorübergehen lassen, ohne mehrere gemeinnützige Bestrebungen zu unterstützen. Die Krankenkasse, welche er für seine Arbeiter noch nicht lange mit 6000 Mark begabte, erhielt abermals 1000 M., der Gustav Adolf-Verein 200 M., die hiesige Suppenanstalt die gleiche Summe, den Armen wurden 300 M. überwiesen und das Lillinger Rettungshaus empfing die reiche Gabe von 1000 M. Seiner Vaterstadt Basel überreichte er 4700 Fr. für verschiedene wohltätige Zwecke. Auch vernahmen wir, daß derselbe beabsichtigt, das der Gemeinde Lehraich gehörige alte Spital abzukaufen um aus demselben Wohnungen für einen Theil seiner Arbeiter zu erstellen. Wir vergehen mit großer Freude und Befriedigung diese Thatfache, daß Männer, die durch angestrenzte, unermüdete Thätigkeit, zum Theil von kleinen Verhältnissen aus zu Gütern gekommen sind, gerne und jeder Zeit bereit sind, ihren Arbeitern und den Anstalten, die das Loos Dürftiger zu erleichtern sich zur Aufgabe gemacht haben, mit der That, nicht mit Worten allein, entgegenzukommen. Und gerade davon hat die hiesige Stadt viele Beweise zu verzeichnen. Das sind Früchte echter Humanität, wahrer religiöser Gesinnung, Zeugnisse eines Herzens, das der Religion der Liebe, im Sinne ihres Schöpfers, ergeben ist.

Heiligenberg, 22. Nov. (Konst. Ztg.) Heute war der Verhandlungstag der hiesigen Sparkasse im „Postsaal“ hier versammelt. An den ersten Gegenstand der Tagesordnung, die Verlesung der 1878er Rechnung, knüpfte sich eine längere Besprechung der Kassenverhältnisse. Es wurde u. A. erörtert, daß das dauernde Anwaschenlassen der Aktien und Posten auf eine ungemessene Höhe in Hinsicht der Verwaltung, Aufsicht und Haftbarkeit etwas Bedenkliches an sich habe, auch sehe die dadurch bedingte Erhöhung des Reservefonds der Vertheilung von Ueberschüssen, welche die Gemeinden behufs Erreichung gemeinnütziger Zwecke so nöthig hätten, hinderlich im Wege. Zunächst werde eine Zurückführung der Kasse auf normalen Stand in der Weise zu erzielen sein, daß alle statutenwidrigen Einlagen, d. h. jene, die 15,000 M. für einen Einleger übersteigen, rückbezahlt werden; zweitens würde vielleicht eine Beschränkung der Einlagen und Darlehen Auswärtiger am Platze, indem die Kasse ihre Thätigkeit vorzugsweise auf die Interessen des eigenen Verbandes richten soll. Nachdem noch die schlimmen Zeitverhältnisse, die Zwangskäufe von Pfandobjekten, die Kopspieligkeit des Selbstbetriebs solcher Güter, der Stand der Rechnungsbücher, das zu erwartende Sparfahrgesetz u. dgl. besprochen waren, nachdem ferner der Kasser noch ein Bild des großen, kaum zu bewältigenden Geschäftsumfanges gegeben hatte und eine Vertheilung von 14,000 M. Ueberschüssen einstimmig beschlossen war, schritt man zur häßigen Erneuerung des Verwaltungsraths.

Vermischte Nachrichten.

In Odesa wurde vor einigen Tagen, wie dortige Blätter melden, zufolge Forderung der deutschen Regierung der Sohn eines Obersten, Andrej Katschkin, welcher des Mordes eines Danziger Polizeikommissars beschuldigt ist, verhaftet. Katschkin, ein 19jähriger Jüngling, lebte drei Jahre in Danzig, wo er in einer mechanischen Werkstätte arbeitete und des besten Leumundes sich erfreute. Eines Abends jedoch besuchte Katschkin im trunkenen Rausche ein Vergnügungskloster. Beim Verlassen desselben zog er plötzlich einen Revolver hervor, schloß auf eines der ihm hinanbegleitenden Mädchen und verzogte ihm das Gesicht. Ein auf den Lärm hin herbeieilender Polizeibeamter schleppte Katschkin zur Polizei. Die Nacht war sehr dunkel. Niemand der Anwesenden folgte den Weiden, doch plötzlich hörte man wieder einen Schuß und fand den Polizeibeamten erschossen auf der Erde liegen. Katschkin war verschwunden. Da Katschkin's Eltern in Odesa leben, so wurde er dort rekonnostrirt und verhaftet.

(Das Schlittschuhläufer-Corps im norwegischen Heere.) In Norwegen besteht eine für die dortige Armee und die eigenthümlichen Naturverhältnisse des Landes charakteristische

Truppe — das Schlittschuhläufer-Corps. Es ist dies eine sehr gut ausgebildete Schlittschuhtruppe, welche auf den Eis- und Schneeflächen des Gebirges und der Wasserläufe mit nicht geringerer Schnelligkeit wandert, wie anderwärts die bestausgebildete Reiterei. Dieses eigenthümliche Corps ist kürzlich reorganisiert worden und besteht aus 5 Kompagnien, deren jede 110 Mann stark ist. Bei ausbrechendem Kriege können diese Kompagnien durch 270 Landwehr-Leute verstärkt werden. Die Schlittschuhe sind mit Seehund-Fell bezogen und 15 Centimeter breit; der eine ist 3, der andere 3,35 Meter lang; sie sind zu großen Touren im Hochgebirge vortreflich geeignet. So legte z. B. ein um 3 Uhr früh von Noeraas als Eilbote abgesandter Schlittschuhläufer dieses Corps in der kurzen Zeit bis zum Abend desselben Tages den Weg nach Trondheim zurück, wo er um 9 1/2 Uhr eintraf. Er hatte in 18 1/2 Stunden 42 Wegefunden (nahezu 190 Kilometer) durchlaufen, und zwar einschließlich der unvermeidlichen Aufenthalte, eine außerordentliche Kraftleistung, wenn auch allerdings Noeraas 670 Meter höher liegt als Trondheim, so daß der Bote ununterbrochen bergab lief. Zum Rückweg brauchte derselbe Mann 54 Stunden, tief also bergan immer täglich 20 Wegefunden (90 Kilometer), und zwar in sehr durchschnittlichem und deshalb große Aufmerksamkeit erfordern dem Terrain. Zum Ersteigen der Bergänge laufen diese Leute im Jigad bergan, ähnlich wie Segelschiffe bei Gegenwind ihren Kurs mittels Kreuzens verfolgen. Diese Schlittschuhtruppe wird niemals zum geschlossenen Geleite verwendet, weil die langen Schlittschuhe einen beträchtlichen Abstand zwischen den einzelnen Leuten während des Fahrens bedingen; die Schlitten werden vielmehr geübt, in etwa 15 Mann starken Gruppen rasche Bewegungen auszuführen, überaus rasch zu erscheinen und nach Abgabe ihres Feuers eben so wieder zu verschwinden. Die Mannschaft fährt Bächen; man schießt aufgelegt und bedient sich hierzu einer ziemlich langen Holzgabel, welche auch beim Laufen zu raschen Wendungen und zum Anhalten aus raschem Laufe Verwendung findet. Die Schlittschuhläufer-Kompagnien liegen theils in Chrifstiana, theils in Trondheim in Garnison und sollen im Falle eines Krieges natürlich nur innerhalb der eigenen Landesgrenzen für die Lokalverteidigung im Gebirge, für Unternehmungen aus dem Bereiche des sogenannten kleinen Krieges und für den Nachrichtenendienst nutzbar gemacht werden.

Nachricht.

Berlin, 25. Nov. In Betreff der Garantieforderungen bei dem Anlauf der Eisenbahnen verlautet in Abgeordnetenkreisen, daß sich die Nationalliberalen, Konservativen und Freikonserwativen in einer Konferenz bei dem Minister Rathbach über folgende Vorschläge geeinigt haben: Der Minister setzt die Tarife fest. Ein Landes-Eisenbahn-Rath, aus den Vertretern der Industrie, des Handels, der Gewerbe, der Landwirtschaft und anderen Interessentkreisen, Mitglieder der beiden Landtags-Häuser und den Vertretern einzelner Provinzen, gewählt durch die Provinzial-Landtage, wird niedergesetzt. Der Eisenbahn-Rath, für welchen ein besonderes Reglement ausgearbeitet wird, hat nur eine konsultative Stimme und muß die von dem Minister erlassenen und vorher zu publizierenden Tarife und andere Eisenbahn-Angelegenheiten prüfen und dem Minister ein Gutachten abgeben. Dem Minister bleibt die Ausführung oder die Nichtausführung des Votums des Eisenbahn-Raths überlassen. Dem Landtage sind alljährlich die erlassenen Normaltarife als Etatsanlage beizugeben behufs der öffentlichen Diskussion derselben. Dem Landtage wird ein begutachtendes Votum eingeräumt. Die von Miquel entworfene finanziellen Garantien verlangen eine gebonderte Kasse der Eisenbahn-Verwaltung, sowie die Verwendung etwaiger Ueberschüsse theils zur Schuldentilgung, theils zur Bildung eines Reservefonds.

Berlin, 26. Nov. Dem Vernehmen nach erklärten sich die Nationalliberalen und die Konservativen in ihren gestrigen Fraktionsitzungen mit den von der Subkommission der Eisenbahn-Kommission zum Eisenbahn-Gesetz aufgestellten Garantien im Prinzip einverstanden.

Berlin, 26. Nov. Das Abgeordnetenhaus berieht den Antrag Schorlemers betreffend die Vererbung der Landgüter in Westfalen und beschloß die zweite Lesung im Plenum vorzunehmen. Im Laufe der Debatte erklärte

Minister Lucius: Er hege von agrarpolitischen Standpunkte aus die vollste Sympathie mit der Tendenz des Antrags, derselbe greife aber über in das eheliche Güterrecht und erheische eine genaue juristische Prüfung. Die Obergerichte müßten erst gehört werden, bevor die Regierung zu dem Antrag bestimmte Stellung nehmen könne. Vor Erledigung dieser Vorermittelung verpöchte er sich von der kommissarischen Berathung keinen Erfolg.

Zustizminister Dr. Friedberg machte ein eingehenderes Urtheil gleichfalls vom Bericht der obersten Justizbehörde Westfalens abhängig, bei einem wirklichen Bedürfnis werde er der Gesetzvorlage keine Schwierigkeit bereiten.

Wetzlar, 26. Nov. Das Unterhaus nahm die Wehr-gesetz-Vorlage mit 205 gegen 158 Stimmen als Grundlage der Spezialdebatte an.

Paris, 25. Nov. Dem Vernehmen nach soll gegen Baudry d'Asson, dem Veranstalter des Banketts der Legation zu Chalons am 19. November, die gerichtliche Verfolgung wegen Aufreizung zum Bürgerkriege eingeleitet werden. — Fürst Orloff ist in Cannes eingetroffen. Die Kaiserin von Rußland hat ihre Abreise nach Florenz bis Samstag verschoben.

Paris, 26. Nov. Der Generalrath des Seine-Departements nahm eine Tagesordnung an, worin er sein Bedauern darüber ausspricht, daß der Polizeipräsident sein Personal nicht purifiziert habe. Der Präsekt erklärte, solche Dinge gehörten nicht zur Kompetenz des Generalraths; er werde die Vernichtung dieses Beschlusses beantragen.

London, 25. Nov. Am 20. d. M. sind in Folge eines heftigen Organs in Colon (auf Caylon) vier Schiffe gescheitert. Die Werfte wurden beschädigt. Menschenleben sind nicht verloren gegangen.

Edinburg, 26. Nov. Gladstone äußerte in einer hier

gehaltenen Rede, die Regierung löse das Parlament nicht auf, weil sie wisse, das Land sei gegen die Regierung, und weil sie sich die Freiheit wünsche, noch ein Jahr England und Europa neue Ueberraschungen zu bereiten. Gladstone stellte die Politik Beaconsfields als eine ehrgeizige dar, die dem britischen Volke stets neue Verantwortlichkeiten bereite, und ermahnte die Wähler, die dermalige Majorität durch eine liberale Majorität zu ersetzen.

St. Petersburg, 25. Nov. Der Generalgouverneur Boris-Melikoff hat seine Machtbefugnisse auf die Gouvernements Tschernigoff, Poltawa, Kurland, Orel und Woronisch erstreckt.

St. Petersburg, 26. Nov. Das Petersburger Kriegsgericht verhandelt morgen den Prozeß gegen den Edelmann Leon Mirsky, die Kollegienregistrator-Frau Olga Semenski, den Edelmann Hippolyt Golowin, den Kollegienassessor Michin, den Edelmann Nicolai Werschtschagin, den Kleinbürger Eugen Bellemishev, den verabschiedeten Fähnrich Juri Tarchew und den erblichen Ehrenbürger Georg Levensohn, welche angeklagt sind, einer verbrecherischen Gesellschaft zugehörig zu dem Zweck der Umstürzung der bestehenden Ordnung und der Gehege mittelst Gewalt; Mirsky ist außerdem des Attentatsversuches auf den Gensdarmeriechef General Drentelen, des bewaffneten Widerstands gegen Amtspersonen und der Fälschung von Legitimationen ange-schuldigt. Alle anderen Angeklagten sind außerdem der Föhlung eines Attentäters und der Mitwisserschaft seines Verbrechens beschuldigt.

Konstantinopel, 26. Nov. Der Sultan hat den Oberst Vitalks zum Flügeladjutanten ernannt. — In der griechischen Frage bemüht sich Saoufet Pascha im Ministerrathe die Opportunität darzulegen, entweder die Verhandlungen einzustellen und die Mediation der Mächte anzurufen oder den türkischen Kommissären neue Vollmachten zu erteilen.

Frankfurter Kurztzettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 26. Nov., die übrigen vom 25. Nov.)

Staatspapiere.			
Deutschl. 4% Reichs-Anleihe	97 1/2	Oesterr. Goldrente	69 3/4
Preuß. 4 1/2% Oblig. Zhr.	104 3/4	Oesterr. Silberrente	60 3/4
4% Consol. R.	97	Oesterr. Papierrente	69
Baden 5% „ „	—	Ungarische Goldrente	81 1/2
4 1/2% „ „	101 1/2	Luxemb. 4% Obl. i. R. v. 1878	98 3/4
4% „ „	96 1/2	Burg 4% „ i. R. v. 1878	98 3/4
4% „ „	97	Rußland 5% Oblig. v. 1870	—
8 1/2% „ „ v. 1842 fl.	96 1/2	„ „ „ „ „ „	87 1/2
Bayern 4 1/2% Obligat. fl.	100	5% do. von 1871	87
4% „ „	97 1/2	Schweden 4 1/2% do. i. Zhr.	—
4% „ „	97 1/2	Schwiz 4 1/2% Bern-Etatsob.	101
Württemberg 5% Obligat. fl.	100 1/2	It.-Amerika 6% Bonds	—
4 1/2% „ „	101 1/2	1855 von 1865	—
4% „ „	98 1/2	3% Spanische	15 1/2
Raffau 4% Obligat. fl.	98	Bolle franzöf. Rente	—
Gr. Hessen 4% Obligat. fl.	98 1/2		
Aktien und Prioritäten.			
Reichsbank	153 1/2	5% Danub.-Drau	63 3/4
Babische Bank	108	5% Franz-Josef-Prior.	82 1/2
Deutsche Vereinsbank	142	5% Kronpr. Rudolf-Prior.	76 1/2
Hannoverscher Bank	726	von 1867/68	75 1/2
Oesterr. Nationalbank	286 1/2	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869	83.48
Oesterr. Kredit-Aktien	108 1/2	5% Ost.-Westb.-P. L. S.	79 1/2
Preussische Kreditbank	132 1/2	Lit. B.	75 1/2
Deutsche Effektenbank	123 1/2	5% Borarberger	68 1/2
4 1/2% Platz-Bahnbahn 500 fl.	123 1/2	5% Ungar. Ostb.-Prior. i. S.	77 1/2
4% Oest. Ludwigsbahn 250 fl.	83 1/2	5% Ungar. Nordb.-Prior.	67
5% Oest. Frz. Staatsbahn	226 1/2	5% Ungar. Galiz.	81 1/2
5% „ „ „ „	73 1/2	5% Ungar. Sil.-Anl.	88 1/2
5% „ „ „ „	120 1/2	5% Öst.-Süd.-Lomb.-Pr. i. S.	51 1/2
5% „ „ „ „	122 1/2	5% Öst.-Süd.-Lomb.-Pr.	102 1/2
5% „ „ „ „	167 1/2	5% Oesterr. Staatsb.-Pr.	72 1/2
5% „ „ „ „	181 1/2	5% Wien-Pottendorf-Prior.	—
5% „ „ „ „	151 1/2	5% Vivorn-Pr. Lu. O. d. d. v.	48 1/2
5% „ „ „ „	207 1/2	5% Rheinische Hypotheken-	—
5% „ „ „ „	66 1/2	bank-Pfandbriefe Zhr.	—
5% „ „ „ „	—	4 1/2% Pacific Central	100 1/2
5% „ „ „ „	88	6% Oest. Pac. Distanz	98 1/2
5% „ „ „ „	81 1/2	5% Gottardbahn	87
5% „ „ „ „	81 1/2		

Anleihenloose und Prämienanleihe.			
3 1/2% Preuss. Präm. 100 fl.	142 1/2	Deutr. 4% 250 fl. Loose v. 1864	115 1/2
5% „ „ „ „	—	5% 500 fl. „ „ v. 1860	124 1/2
5% „ „ „ „	132	100 fl. Loose v. 1864	305.—
Bayer. 4% Prämien-Anl.	132 1/2	Ungar. Staatsloose 100 fl.	188.25
Babische 4% „ „	131 1/2	Kant-Grager 100 fl. Loose	86 1/2
5% „ „ „ „	170 50	Schwedische 10-Zhr.-Loose	50.40
Braunschw. 30-Zhr.-Loose	89.20	Finnländer 10-Zhr.-Loose	46.80
5% „ „ „ „	—	Preussische 7-fl.-Loose	26.80
5% „ „ „ „	37.80	3% Oesterr. 40-Zhr.-L.	—

Wechselkurse, Gold und Silber.			
London 1 fl. St. 3%	20.84	Ducaten	fl. 9.60—65
Paris 100 frs. 3%	20.65	20-Francs-St.	16.12—16
Wien 100 fl. öst. 4%	173.—	Engl. Sovereigns	20.25—30
Disconto	—	Russische Imperial	16.66—71
Holländ. 10-fl.-St.	—	Dollars in Gold	4.17—20

Tendenz: fest.
Berliner Börse. 26. Nov. Kreditaktien 474.—, Staatsbahn 454.—, Bombarden —.—, Disc. Commanit 176.50, Reichsbank —.—, Tendenz: fest.

Wiener Börse. 26. Nov. Kreditaktien 271.80, Bombarden —.—, Anglobank 133.50, Napoleonsd'or 9.31 1/2, Tendenz: reservirt.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite 11.

Verantwortlicher Redakteur:

Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzoglich. Hoftheater:

Donnerstag, 27. Nov. 21. Vorstellung außer Abonnement. Der Barbier von Sevilla, komische Oper in 2 Aufzügen. Musik von Rossini. Anfang 7 1/2 Uhr.

Freitag, 28. Nov. 4. Quartal. 135. Abonnementsvorstellung. Der Sonnwendhof, Volks-Schauspiel in 5 Akten, von Dr. S. J. Rosenthal. Anfang 6 Uhr.

Einladung.
Am 1. Advent (den 30. Novbr. d. J.),
Nachmittags 3 Uhr, wird in der kleinen
Kirche zu Karlsruhe ein Bibelfest gefeiert.
Das Comité der Bad. Bibelgesellschaft:
H. Schellenberg.

Wälderdingen.
Faith'sche Stipendienstiftung.
Für das Studienjahr 1879/80 sind fol-
gende Stipendien zu verleihen:
1. Drei Stipendien zu je 257 M. an
Söhne der zur Abth. A II berechtig-
ten Familien.
2. Ein Reise-Stipendium von 257 M. für
einen bad. evang. Theologen, welcher
noch nicht länger als 2 Jahre regi-
strirt ist.
3. Ein Stipendium von 128 M. für
einen bad. evang. Theologiestudien-
den.
Ueber die Nachweisungen, welche die Be-
werber zu liefern haben, geben die Statuten
Anschluss. Die Bewerbungen sind inner-
halb 4 Wochen bei dem Unterzeichneten ein-
zureichen.
Wälderdingen, 26. November 1879.
Der Stiftungsrath:
Dr. Mühlhänger.

Homburger's
Börsen-Comptoir
in Frankfurt a. M.
empfehlen sich zur Ausführung von
Speculationen in Oesterr. Credit,
Staatsbahn etc. gegen
Cantion von 40 — pr. Stück, in
Oesterr. ungarischen Renten,
Russen etc. gegen Cantion von
10% in Wertpapieren oder baar.
Reellste Bedienung.
Provision 1 pro Mille. —
Prospect gratis. P. 89. 8.

Tüchtige Agenten
werden von einer alten deutschen Feuer-
versicherungs-Gesellschaft für die Stadt
Karlsruhe unter besonders günstigen Be-
dingungen gesucht. Gefällige Anerbieten
wollen unter P. 2 an die Expedition
dieses Blattes.
P. 229. 2.

Für Kellner!
P. 260. 1. Ein tüchtiger Kellner, der
franz. Sprache vollst. mächtig und dem
ganz. Zeugnisse zur Seite stehen, findet so-
fort Zuzug.
Offerten unter P. 2 an die Expedition
dieses Blattes.
P. 259. 2. Ein tüchtiger

Konditorgehilfe
kann sogleich eintreten bei Konditor Beck
in Freiburg.
P. 258. 2.

Weinverkauf.
P. 213. 2. Die von Weinbergen'sche
Verwaltung verkauft in Staufen, Eisen-
bahn-Station Krözingen, aus der Hand,
circa 90 Hectoliter 1878r,
36
bto. 1879r
Schlößberger Wein, im Ganzen oder in
schönen Abtheilungen.
Näheres bei Herrn Stadtrath Krözing da-
selbst.

Pferd-Verkauf.
P. 195. 2. P. 195. 2. P. 195. 2.
Ein schwarzer Pony, schwarz-
braun, 10 Jahre alt, gut genährt, ausge-
zeichnet im Zuge und fromm, ist zu ver-
kaufen.
Genauso eine Einspänner-Chaischen
mit abzunehmendem Verdeck. Bei gutem
Wetter kann das Verdeck abgenommen und
dafür ein Sitz angebracht werden, so daß
auch dem Chaischen ein leichtes Jagd-
wägelchen gemacht werden kann, worauf
4 Personen Platz haben.
Herrn P. 2 obigen Pferde angepaßte Ge-
schirre etc.
Näheres Auskunft ertheilt
Schmiedemeister Hoffmann
in Pforzheim.

Wasserleitungsarbeiten.
P. 261. 1. Nr. 713. Röhrenbach.
Die Gemeinde Röhrenbach, Bez.-Amt
Neustadt, Baden, beabsichtigt die Lieferung
und Montage der zur Herstellung einer
neuen Druckwasserleitung erforderlichen
Eisen- und Metallwaaren im Gesamt-
ansätze 24,600 Mark
auf dem Submissionswege zu vergeben.
Der Termin für die Vollendung der Lie-
ferung und Arbeit ist auf den 1. August
1880 bestimmt.
Bedingnisliste und Kostenanschlag, so-
wie die Pläne liegen zur Einsicht auf der
Gemeindekanzlei auf und können erstere
gegen Einsendung von 3 Mark bezogen
werden.
Reflektierende Herrn Fabrikanten laden
wir ein, Angebote für die Gesamtleistung,
nach Progen des Voranschlags gestellt,
verschlossen und portofrei mit der Bezeich-
nung „Röhrenbacher Wasserleitung“ ver-
sehen, bis zum Tage der Eröffnung,
Montag den 29. Dezember d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
bei uns einzureichen.
Röhrenbach, den 22. November 1879.
Der Gemeinderath.
Winterhalder, Bürgermeister.

Neues aus dem Gebiete der Kunst-Industrie
in Bronze, Eisen, Majolika, Porzellan,
Cristall etc.
bei **A. Winter & Sohn, 6 Friedrichsplatz.**

Bürgerliche Rechtspräge.
Oeffentliche Zustellung.
N. 298. 2. Nr. 1714. Wiesloch. Der
Handelmann Anton Klein zu Waldhof
klagt gegen den Zimmermann Franz Jakob
Kleffenz zu St. Leon, 3 Zi. an unbekannt-
en Orten abwesend, aus Rechtsauf vom 16.
Februar 1879 und 17. Juli 1879 mit dem
Antrag auf Zahlung von 67 M. 50 Pf., und
fordert den Beklagten zur mündlichen Ver-
handlung des Rechtsstreits vor das Groß-
Amtsgericht zu Wiesloch auf
Freitag den 16. Januar 1880,
Vormittags 10 Uhr.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung
wird dieser Auszug der Klage bekannt ge-
macht.
Wiesloch, den 21. November 1879.
Zirkel,
Gerichtsschreiber des Groß. Amtsgerichts
Angebot.

N. 244. 2. Nr. 312. Ueberlingen. Auf
Antrag der Gemeinde Wimmenshausen,
welche daselbst zwischen den Häusern des
Julius Knecht und Friedrich Hell einer-
seits und der Landstraße andererseits einen
freien Platz im Maßgebote von 2 a 45 qm
besitzt, ohne daß der Rechtstitel zum Grund-
buche eingetragen wäre, werden Alle, welche
an diesem Grundstücke dingliche oder auf
einem Stammgut- oder Familiengutsver-
band beruhende Rechte zu haben glauben,
hiermit aufgefordert, dieselben spätestens in
dem auf
Mittwoch den 31. Dezember,
Vormittags 9 Uhr,
vor dem Amtsgerichte dafür andernfalls
Aufgebotstermine anzumelden, ansonst sie
für erloschen erklärt würden.
Ueberlingen, den 17. Oktober 1879.
Groß. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Fromberg.

N. 192. 2. Nr. 1784. Kenzingen.
Maurer Karl Straub zu Forchheim kauft
am 28. April d. J. von Johann Gerber's
Wittve zu Endingen
8 Ar 6 Meter Weinberg auf der Ge-
markung Endingen im untern Schön-
enberg, einerseits Wilhelm Müllers-
berger und Johann Dieckle, ander-
seits Weg.
Seinem Antrage zufolge werden nun
Alle, welche an dieser Liegenschaft in den
Grund- und Untergrundbüchern nicht ein-
getragene und auch sonst nicht bekannte
dingliche oder auf einem Stammgut- oder
Familiengutsverband beruhende Rechte zu
haben vermeinen, aufgefordert, solche spä-
testens in dem auf
Mittwoch den 14. Januar l. J.,
Vorm. 9 Uhr,
anher festgesetzten Termine geltend zu ma-
chen, widrigenfalls die nicht angemeldeten An-
sprüche für erloschen erklärt werden würden.
Kenzingen, den 18. Noer 1879.
Groß. bad. Amtsgericht.
gez. Dr. Köhler.
Der Gerichtsschreiber:
Adler.

N. 299. 2. Nr. 2912. Müllheim.
Uhrenmacher Friedrich Wilhelm Eifenlohr
von Müllheim ererbt auf Ableben seiner
Eltern, der Ludwig Heinrich Eifenlohr
Ehelente von hier folgende Liegenschaft: 75
Krausen Neben im Grabenfeld, neben Jer-
dinand Strohmeyer und Wilhelm Kuny
Wittve von Müllheim. Beim Mangel des
Eintrags dieser Liegenschaft im Grundbuch
beantragt der Genannte das Aufgebotsver-
fahren. Es werden daher alle Dirigenen,
welche an der oben beschriebenen Liegenschaft
in dem Grund- und Grundbuche nicht ein-
getragene, auch sonst nicht bekannte dingliche
oder auf einem Stammgut oder Familienguts-
verband beruhende Rechte zu haben
glauben, aufgefordert, solche Rechte spä-
testens in dem am
Dienstag den 20. Januar 1880,
Vormittags 9 Uhr,
vor Groß. Amtsgericht Müllheim statfin-
den Termine anzumelden, widrigenfalls die
nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen
erklärt würden.
Müllheim, den 14. November 1879.
Groß. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Stein.

N. 261. 2. Nr. 4608. Bruchsal. Auf
Antrag des Franz Josef Knöch von Büch-
singen werden alle diejenigen, welche an dem
unten bezeichneten Grundstücke in dem
Grund- und Grundbuche nicht eingetragen,
auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf
einem Stammgut oder Familiengutsver-
band ruhende Rechte haben, oder zu haben
glauben, aufgefordert, solche spätestens in
dem auf
Dienstag den 13. Januar 1880,
Vorm. 1/9 Uhr,
vor Groß. Amtsgericht Bruchsal festge-
setzten Aufgebotstermin anzumelden,
andernfalls dieselbe dem Kläger gegenüber
für erloschen erklärt werden:
2 Viertel Acker links der Büchsenauer
Straße neben Franz Peter Geisler
und Georg Anton Knöch; Gemarkung
Bruchsal.
Bruchsal, den 20. November 1879.
Der Gerichtsschreiber des Groß. Amts-
gerichts.
Schneider.

N. 128. 2. Nr. 14.403. Eberbach. Die
Färber Albert Danquard Wittve,
Caroline, gen. Danquard, in Eberbach be-
sitzt auf hiesiger Gemarkung im „Schneberg“
neben Wilhelm Reinig Wittve und Karl
Bussmer Erben 9 Ar Acker, dessen Hälfte,
neben Reinig Wittve, mangels eines Ein-
trags im Grundbuch das Grundrecht
hier nicht gewährt.
Es werden alle Dirigenen, welche an der
bezeichneten Hälfte dieses Ackers in den
Grund- und Grundbüchern nicht ein-
getragene und auch sonst nicht bekannte
dingliche oder auf einem Stammgut- oder
Familiengutsverband beruhende Rechte
haben oder zu haben glauben, aufgefordert,
solche spätestens in dem auf:
Montag den 29. Dezember,
Vorm. 8 Uhr,
bestimmten Termine bei dem unterzeichneten
Gerichte anzumelden, widrigenfalls auf
Antrag der Klägerin die nicht angemeldeten
Ansprüche für erloschen erklärt würden.
Eberbach, den 6. November 1879.
Groß. bad. Amtsgericht.
Gerichtsschreiber
Heinrich.
Kulms.

N. 275. Nr. 2779. Raboldzell.
Den Konkurs des Sonnen-
wirths Georg Braun von
Raboldzell betr.
Wird durch Gerichtsbescheid gemäß § 40
des bad. Einf. Ges. zu den Rechts-Just. Ges.
vom 3. März d. J. die Vermögensabsonde-
rung zwischen dem Gemeinschuldner und
dessen Ehefrau, Maria, geb. Geiger, ausge-
sprochen.
Raboldzell, den 18. November 1879
Die Gerichtsschreiberei des Groß.
Amtsgerichts.
Lebele.

N. 287. Nr. 3346. Egen.
I. In der Gantfache des Tagelöhners
David Mayer von Hattigen werden alle
diejenigen Gläubiger, welche bis zur heutigen
Schuldenliquidations-Tagsfahrt ihre Forde-
rungen nicht angemeldet haben, von der
vorhandenen Masse ausgeschlossen.
II. Gemäß § 1060 der bad. P.O. wird
ausgesprochen:
Die Ehefrau des Gantmannes,
Monika, geb. Oberle, wird für berech-
tigt erklärt, ihr Vermögen von dem-
jenigen ihres Ehemannes abzun-
dern.
Egen, den 14. November 1879.
Groß. bad. Amtsgericht.
Reiser.

N. 296. Nr. 6061. Heidelberg.
Präklusio-Bescheid.
Die Gant
gegen
die Ehefrau des Landwirths Ge-
org Feiß von Handlshausen
betr.
Werden alle Dirigenen, welche in der
Tagelohr vom heutigen die Anmeldung un-
terlassen haben, von der Masse ausgeschlossen.
Heidelberg, den 20. November 1879.
Groß. bad. Amtsgericht.
Bauer.

Verkaufsanzeige.
N. 287. Nr. 990. Zivilkammer. Walds-
hut. Die Ehefrau des Johann Bo-
gelbacher von Schwegen, Jabella, geb.
Müller, wurde durch diesseitiges Urtheil
vom heutigen für berechtigt erklärt, ihr
Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes
abzulassen, was hiermit zur Kennt-
nisnahme der Gläubiger veröffentlicht wird.
Waldshut, den 15. November 1879.
Groß. bad. Landgericht.
Jungmann.

Verkaufsanzeige.
N. 284. Nr. 1649. St. Blasien. Der
im Jahr 1813 zu Schlaggen geb. Johann
Denz ist vor ca. 45 Jahren nach Amerika
ausgewandert und hat seither keine Nach-
richten mehr von sich gegeben.
Er wird deshalb auf Antrag seiner Ver-
wandtschaft aufgefordert,
binnen Jahresfrist
seinen jetzigen Aufenthaltsort anzugeben,
widrigenfalls er für verstorben erklärt
werden würde.
St. Blasien, den 21. November 1879.
Groß. bad. Amtsgericht.
v. Bodman.

N. 273. 1. Nr. 1016. Neustadt. Jo-
hann Nepomuk Deha, welcher im Jahr
1833 nach Amerika, und Johann Georg
Deha, welcher im Jahr 1819 nach Ruß-
land ausgewandert und seitdem nichts mehr
von sich hören ließen, werden aufgefordert,
sich
binnen Jahresfrist
dahier zu stellen oder Nachricht von sich an-
her gelangen zu lassen, widrigenfalls sie für
verstorben erklärt und ihr Vermögen ihren
muthmaßlichen Erben, nämlich ihren Ge-
schwister Andreas Deha in Staufen,
Marlus Deha in Dauschhausen bei Bre-
men, Jfidor Deha in Liverpool, Lorenz
Deha in Brunen und Josef Deha in
Kappel gegen Sicherheitsleistung ausgelöst
wird.
Neustadt, den 20. November 1879.
Der Gerichtsschreiber
des Groß. bad. Amtsgerichts:
Schäfer.

Entmündigungen.
N. 279. Nr. 7980. Bahl. Fests Meier
von Beltenung ist wegen Gemüthschwäche
durch richterliches Erkenntnis vom 7. No-
vember 1879, Nr. 2033, entmündigt und
seine Ehefrau, Maria, geb. Müller,
als Vormünderin für ihn ernannt worden.
Bahl, den 20. November 1879.
Groß. bad. Amtsgericht.
Müller.

N. 290. Nr. 933. Walds-
hut. Die Entmündigung der
Rosine Walter Wittve, geb.
Maier, von Auerbach betr.
Rosine Walter Wittve, geborene Maier,
von Auerbach wurde durch richterliches
Erkenntnis vom 28. v. M., Nr. 1549, wegen
Geisteskrankheit im Sinne des L.M.S. 859
entmündigt; man bringt dieses mit dem
Anfragen zur öffentlichen Kenntniß, daß
Landwirth Bernhard Wegenbach von Auer-
bach als Vormund der Entmündigten er-
nannt worden ist.
Waldshut, den 21. November 1879.
Groß. bad. Amtsgericht.
Lübner.

Erbeinweisungen.
N. 240. 1. Nr. 3427. Waldshut.
Die Wittve des Johann Böhrer von
Reutelsheim hat um Einweisung in Besitz
und Gewahr der Verlassenschaft ihres
Ehemannes nachgesucht.
Diesem Gesuche wird stattgegeben, wenn
nicht
binnen 6 Wochen
dagegen Einsprache erhoben wird.
Waldshut, den 14. November 1879.
Groß. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Zündle.

Erbeinweisungen.
N. 981. 3. Bretten. An dem Nachlasse
der am 13. Oktober 1879 gestorbenen Jagd-
aufseher Christian Barth Wittve, Katha-
rine, geb. Fiebler, von Bretten sind ihre
beiden Söhne:
Franz und Johann Feiner von
Bretten,
erberechtiget.
Deren Anfechtungsort ist zur Zeit hier
unbekannt und werden sie hiermit zur Erb-
schaft
mit Frist von 3 Monaten
unter dem Bedenken vorgeladen, daß wenn
sie sich während dieser Zeit nicht melden, ihr
Erbtheil denen zugeschrieben würde, welchen
er zugefallen wäre, wenn sie, die Vorgeladenen,
zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr am Le-
ben gewesen wären.
Bretten, den 7. November 1879.
Der Groß. bad. Notar
Kilian.

Zwangversteigerung.
N. 288. Freiburg. Anna Geiser,
Tochter des Maurermeisters Josef Geiser
von hier, an unbekanntem Orte in Amerika
abwesend, ist zur Erbschaft ihrer Schwes-
ter, der Dolmetscherin Anton Geiger Ww.,
Josephine, geb. Geiser dahier, berufen.
Dieselbe wird aufgefordert, ihre Erbschaft-
sprüche
binnen drei Monaten
bei dem Unterzeichneten anzumelden,
widrigenfalls die Erbschaft demjenigen zuge-
heilt würde, welchen solche zufallen, wenn
sie zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr am
Leben gewesen wäre.
Freiburg, den 13. November 1879.
Der Groß. Notar
F. Müller.

Zwangversteigerung.
N. 291. Waldshut. Leo Baum-
gartner von Eibach, welcher vor etwa
zwanzig Jahren nach Amerika ausgewan-
dert ist und seither vermisst wird, ist zur
Erbschaft in dem Nachlass auf Ableben seines
Vaters Josef Baumgartner von Eibach
mitberufen und wird aufgefordert,
binnen drei Monaten
seine Erbschaftsprüche hier geltend zu machen,
widrigenfalls der Nachlass so vertheilt wer-
den wird, wie wenn der Vorgeladene zur
Zeit des Erbansfalls nicht mehr gelebt hätte.
Waldshut, den 18. November 1879.
Der Groß. Notar
Staltes.

Zwangversteigerung.
N. 316. Pforzheim.
II. Steigerungs-
Ankündigung.
In Folge richterlicher Verfügung werden
nachverzeichnete Liegenschaften aus der Ver-
kaufsmasse des Tagelöhners Johann Geller
von Tiefenbrunn auf hiesigem Rathhause
Freitag den 5. Dezember d. J.,
Nachmittags 4 Uhr,
öffentlich versteigert und endgiltig zugescha-
gen um das sich ergebende höchste Gebot.
1. Ungefähr 7 Bfl. 32 Rth. Acker in
7 Parzellen, zusammen tax. zu 598
2. 1 Bfl. 7 Rth. Wiesen in den alten
Reuthäusern, tax. zu 150
Summe 748
Hievon erhalten die Gläubiger der Gant-
masse des P. Geller, deren Existenz
und Aufenthaltsort unbekannt ist, hiermit
Nachricht.
Dabei werden diese Gläubiger auf § 49
des bad. Einf. Ges. zu den R.-J.-Ges. auf-
merksam gemacht, wonach die auf Grund
der Verweisung geschätzte Zahlung des
Steigerungspreises die Wirkung hat, daß
die versteigerten Liegenschaften von der Un-
terpfändlast befreit werden.
Angleich wird diesen Gläubigern gemäß
§§ 187/90 R.-J.-P.-D. aufgegeben, einen
hier am Amtsgerichtssitz wohnenden Ge-
walthaber aufzusuchen, widrigenfalls die
Ankündigung als zugeheilt gilt und nur ge-
mäß § 187 Abs. 2 an der Gerichtsstelle da-
hier angeschlagen wird.
Pforzheim, den 12. November 1879.
Groß. Notar
Kloster.

**Groß. bad. Staats-
Eisenbahnen.**
Der Requisitionstarif ab Mannheim
vom 10. Oktober l. J. ist mit dem heutigen
auf den Bahnhofsplatz Bregenz ausgedehnt
worden. Ueber die zur Anwendung kom-
menden Frachttarife ertheilen die Expedi-
tionen Mannheim und Konstantz Auskunft.
Karlsruhe, den 25. November 1879.
General-Direktion.

**Groß. bad. Staats-
Eisenbahnen.**
Infolge eingelaufener Kündigung treten
mit dem 31. Dezember l. J. die Betriebs-
tarife mit Stationen der Donaueisenbahn-
Gesellschaft, wovon für den Betrieb
diesseitiger Stationen die Spezialtarife Nr.
11 vom 1. Juli 1877, Nr. XI A vom 15.
April 1876 und Nr. XI C vom 20. März
1877 (Konstantz) in Betracht kommen, außer
Kraft.
Karlsruhe, den 26. November 1879.
General-Direktion.

Affenverkauf.
Das Groß. Landgericht Karlsruhe beab-
sichtigt ungefähr 500 Kilo ausgelebte
alte Affen an eine Papiermühle oder eine
ähnliche Gewerksanstalt nach dem Gewicht
zu verkaufen.
Dies wird mit dem Anfügen bekannt
gemacht, daß Kaufinteressenten ihre Angebote
für 50 Kilo bis zum 20. Dezember d. J.,
bei der unterzeichneten Stelle einzureichen,
und sobald weitere Verfügung des Groß-
Landgerichts abzuwarten haben. Dabei
wird bedungen, daß die Verpackung und in-
solcher Weise geschehe, daß Verschlede-
nungen auf dem Transport nicht vorkom-
men können. Auch muß der Käufer sich
verpflichten, die Affen sogleich nach ihrer
Ankunft in Gegenwart einer Urkundsperson
einzuwiegen oder sonst verjähren zu lassen
und Niemanden deren Einsicht zu gestatten
bei Vermeidung einer Conventionalstrafe
von 150 Mark.
Karlsruhe, den 19. November 1879.
Die Gerichtsschreiberei (Registatur) des
Groß. Landgerichts.
Jamm.

**Versteigerung eines
Gasthauses in vorzüg-
licher Geschäftslage.**
Das an der Hauptstraße zu Heidelberg
am Marktplatz, bei der Oberbadgasse ge-
legene Wohn- und Gasthaus mit dinglicher
Schuld- und Wirthschaftsgerichtsbarkeit,
zum goldenen Falken, bestehend in:
a. einem vierstöckigen Wohnhause mit
gewölbtem Keller und Wirthschafts-
einrichtung, Gallerie und vierstöck-
igem Hintergebäude mit gewölbtem
Keller, bezeichnet mit Nr. 204;
b. einem dreistöckigen Wohnhause mit
vierstöckigem Hintergebäude in der
Oberbadgasse, bezeichnet mit Nr. 4;
zusammen im Flächeninhalt von 3a 94 3/4
qm,
Brandversicherungsanschlag
von a. . . 85320 M.,
von b. . . 9940 M.
Gerichtlich geschätzt zu . . . 90900 M.
wird den Wirth Josef Eulenten in Hei-
delberg richterlicher Verfügung zufolge am
Freitag den 12. Dezember d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
im Rathhause dahier
öffentlich versteigert und der Zuschlag end-
giltig ertheilt, wenn der Schätzungspreis er-
reicht wird.
Heidelberg, den 10. November 1879.
Der Vollstreckungsbeamte:
G. F. Sack.

**Steigerungs-
Ankündigung.**
N. 312. Rothensfeld.
In Folge richterlicher Verfügung werden
dem Benefiziaten Rappenberg, Krämer
und Landwirth von Oberweier, die nachver-
zeichneten Liegenschaften der Gemarkung
Oberweier am
Dienstag den 2. Dezember 1879,
Vormittags 9 Uhr,
im Rathhause zu Oberweier öffentlich zu
Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag
erfolgt, wenn mindestens der Anschlag ge-
boten wird, nämlich:
1. Ein anderthalbstöckiges Wohn-
haus mit Hausgarten und
Delonmieräumen. Anschlag 2000
2. 280 Ar 08 Meter Acker, Weiden
und Wiesen in 29 Parzellen 4450
Gesamtanschlag 6450
Hievon erhalten die Unterpfändgläubiger,
Valentin Reicher Erbeleute und Ju-
stin Reicher, ledig, von Oberweier, deren
Aufenthaltsort hier nicht bekannt ist, Nach-
richt, wobei dieselben auf die Bestimmungen
des § 79 des bad. Einf. Ges. d. R.-J.-Ges.
aufmerksam gemacht werden, wonach
die auf Grund der Verweisung geschätzte
Zahlung des Steigerungspreises die Wir-
kung hat, daß die versteigerten Güter von
der Unterpfändlast befreit werden.
Rothensfeld, den 15. November 1879.
Der Vollstreckungsbeamte:
F. Hermann.

**Steigerungs-
Ankündigung.**
N. 312. Rothensfeld.
In Folge richterlicher Verfügung werden
dem Benefiziaten Rappenberg, Krämer
und Landwirth von Oberweier, die nachver-
zeichneten Liegenschaften der Gemarkung
Oberweier am
Dienstag den 2. Dezember 1879,
Vormittags 9 Uhr,
im Rathhause zu Oberweier öffentlich zu
Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag
erfolgt, wenn mindestens der Anschlag ge-
boten wird, nämlich:
1. Ein anderthalbstöckiges Wohn-
haus mit Hausgarten und
Delonmieräumen. Anschlag 2000
2. 280 Ar 08 Meter Acker, Weiden
und Wiesen in 29 Parzellen 4450
Gesamtanschlag 6450
Hievon erhalten die Unterpfändgläubiger,
Valentin Reicher Erbeleute und Ju-
stin Reicher, ledig, von Oberweier, deren
Aufenthaltsort hier nicht bekannt ist, Nach-
richt, wobei dieselben auf die Bestimmungen
des § 79 des bad. Einf. Ges. d. R.-J.-Ges.
aufmerksam gemacht werden, wonach
die auf Grund der Verweisung geschätzte
Zahlung des Steigerungspreises die Wir-
kung hat, daß die versteigerten Güter von
der Unterpfändlast befreit werden.
Rothensfeld, den 15. November 1879.
Der Vollstreckungsbeamte:
F. Hermann.

**Steigerungs-
Ankündigung.**
N. 312. Rothensfeld.
In Folge richterlicher Verfügung werden
dem Benefiziaten Rappenberg, Krämer
und Landwirth von Oberweier, die nachver-
zeichneten Liegenschaften der Gemarkung
Oberweier am
Dienstag den 2. Dezember 1879,
Vormittags 9 Uhr,
im Rathhause zu Oberweier öffentlich zu
Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag
erfolgt, wenn mindestens der Anschlag ge-
boten wird, nämlich:
1. Ein anderthalbstöckiges Wohn-
haus mit Hausgarten und
Delonmieräumen. Anschlag 2000
2. 280 Ar 08 Meter Acker, Weiden
und Wiesen in 29 Parzellen 4450
Gesamtanschlag 6450
Hievon erhalten die Unterpfändgläubiger,
Valentin Reicher Erbeleute und Ju-
stin Reicher, ledig, von Oberweier, deren
Aufenthaltsort hier nicht bekannt ist, Nach-
richt, wobei dieselben auf die Bestimmungen
des § 79 des bad. Einf. Ges. d. R.-J.-Ges.
aufmerksam gemacht werden, wonach
die auf Grund der Verweisung geschätzte
Zahlung des Steigerungspreises die Wir-
kung hat, daß die versteigerten Güter von
der Unterpfändlast befreit werden.
Rothensfeld, den 15. November 1879.
Der Vollstreckungsbeamte:
F. Hermann.

**Steigerungs-
Ankündigung.**
N. 312. Rothensfeld.
In Folge richterlicher Verfügung werden
dem Benefiziaten Rappenberg, Krämer
und Landwirth von Oberweier, die nachver-
zeichneten Liegenschaften der Gemarkung
Oberweier am
Dienstag den 2. Dezember 1879,
Vormittags 9 Uhr,
im Rathhause zu Oberweier öffentlich zu
Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag
erfolgt, wenn mindestens der Anschlag ge-
boten wird, nämlich:
1. Ein anderthalbstöckiges Wohn-
haus mit Hausgarten und
Delonmieräumen. Anschlag 2000
2. 280 Ar 08 Meter Acker, Weiden
und Wiesen in 29 Parzellen 4450
Gesamtanschlag 6450
Hievon erhalten die Unterpfändgläubiger,
Valentin Reicher Erbeleute und Ju-
stin Reicher, ledig, von Oberweier, deren
Aufenthaltsort hier nicht bekannt ist, Nach-
richt, wobei dieselben auf die Bestimmungen
des § 79 des bad. Einf. Ges. d. R.-J.-Ges.
aufmerksam gemacht werden, wonach
die auf Grund der Verweisung geschätzte
Zahlung des Steigerungspreises die Wir-
kung hat, daß die versteigerten Güter von
der Unterpfändlast befreit werden.
Rothensfeld, den 15. November 1879.
Der Vollstreckungsbeamte:
F. Hermann.

**Steigerungs-
Ankündigung.**
N. 312. Rothensfeld.
In Folge richterlicher Verfügung werden
dem Benefiziaten Rappenberg, Krämer
und Landwirth von Oberweier, die nachver-
zeichneten Liegenschaften der Gemarkung
Oberweier am
Dienstag den 2. Dezember 1879,
Vormittags 9 Uhr,
im Rathhause zu Oberweier öffentlich zu
Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag
erfolgt, wenn mindestens der Anschlag ge-
boten wird, nämlich:
1. Ein anderthalbstöckiges Wohn-
haus mit Hausgarten und
Delonmieräumen. Anschlag 2000
2. 280 Ar 08 Meter Acker, Weiden
und Wiesen in 29 Parzellen 4450
Gesamtanschlag 6450
Hievon erhalten die Unterpfändgläubiger,
Valentin Reicher Erbeleute und Ju-
stin Reicher, ledig, von Oberweier, deren
Aufenthaltsort hier nicht bekannt ist, Nach-
richt, wobei dieselben auf die Bestimmungen
des § 79 des bad. Einf. Ges. d. R.-J.-Ges.
aufmerksam gemacht werden, wonach
die auf Grund der Verweisung geschätzte
Zahlung des Steigerungspreises die Wir-
kung hat, daß die versteigerten Güter von
der Unterpfändlast befreit werden.
Rothensfeld, den 15. November 1879.
Der Vollstreckungsbeamte:
F. Hermann.

**Steigerungs-
Ankündigung.**
N. 312. Rothensfeld.
In Folge richterlicher Verfügung werden
dem Benefiziaten Rappenberg, Krämer
und Landwirth von Oberweier, die nachver-
zeichneten Liegenschaften der Gemarkung
Oberweier am
Dienstag den 2. Dezember 1879,
Vormittags 9 Uhr,
im Rathhause zu Oberweier öffentlich zu
Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag
erfolgt, wenn mindestens der Anschlag ge-
boten wird, nämlich:
1. Ein anderthalbstöckiges Wohn-
haus mit Hausgarten und
Delonmieräumen. Anschlag 2000
2. 280 Ar 08 Meter Acker, Weiden
und Wiesen in 29 Parzellen 4450
Gesamtanschlag 6450
Hievon erhalten die Unterpfändgläubiger,
Valentin Reicher Erbeleute und Ju-
stin Reicher, ledig, von Oberweier, deren
Aufenthaltsort hier nicht bekannt ist, Nach-
richt, wobei dieselben auf die Bestimmungen
des § 79 des bad. Einf. Ges. d. R.-J.-Ges.
aufmerksam gemacht werden, wonach
die auf Grund der Verweisung geschätzte
Zahlung des Steigerungspreises die Wir-
kung hat, daß die versteigerten Güter von
der Unterpfändlast befreit werden.
Rothensfeld, den 15. November 1879.
Der Vollstreckungsbeamte:
F. Hermann.

**Steigerungs-
Ankündigung.**
N. 312. Rothensfeld.
In Folge richterlicher Verfügung werden
dem Benefiziaten Rappenberg, Krämer
und Landwirth von Oberweier, die nachver-
zeichneten Liegenschaften der Gemarkung
Oberweier am
Dienstag den 2. Dezember 1879,
Vormittags 9 Uhr,
im Rathhause zu Oberweier öffentlich zu
Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag
erfolgt, wenn mindestens der Anschlag ge-
boten wird, nämlich:
1. Ein anderthalbstöckiges Wohn-
haus mit Hausgarten und
Delonmieräumen. Anschlag 2000
2. 280 Ar 08 Meter Acker, Weiden
und Wiesen in 29 Parzellen 4450
Gesamtanschlag 6450
Hievon erhalten die Unterpfändgläubiger,
Valentin Reicher Erbeleute und Ju-
stin Reicher, ledig, von Oberweier, deren
Aufenthaltsort hier nicht bekannt ist, Nach-
richt, wobei dieselben auf die Bestimmungen
des § 79 des bad. Einf. Ges. d. R.-J.-Ges.
aufmerksam gemacht werden, wonach
die auf Grund der Verweisung geschätzte
Zahlung des Steigerungspreises die Wir-
kung hat, daß die versteigerten Güter von
der Unterpfändlast befreit werden.
Rothensfeld, den 15. November 1879.
Der Vollstreckungsbeamte:
F. Hermann.

**Steigerungs-
Ankündigung.**
N. 312. Rothensfeld.
In Folge richterlicher Verfügung werden
dem Benefiziaten Rappenberg, Krämer
und Landwirth von Oberweier, die nachver-
zeichneten Liegenschaften der Gemarkung
Oberweier am
Dienstag den 2. Dezember 1879,
Vormittags 9 Uhr,
im Rathhause zu Oberweier öffentlich zu
Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag
erfolgt, wenn mindestens der Anschlag ge-
boten wird, nämlich:
1. Ein anderthalbstöckiges Wohn-
haus mit Hausgarten und
Delonmieräumen. Anschlag 2000
2. 280 Ar 08 Meter Acker, Weiden
und Wiesen in 29 Parzellen 4450
Gesamtanschlag 6450
Hievon erhalten die Unterpfändgläubiger,
Valentin Reicher Erbeleute und Ju-
stin Reicher, ledig, von Oberweier, deren
Aufenthaltsort hier nicht bekannt ist, Nach-
richt, wobei dieselben auf die Bestimmungen
des § 79 des bad. Einf. Ges. d. R.-J.-Ges.
aufmerksam gemacht werden, wonach
die auf Grund der Verweisung geschätzte
Zahlung des Steigerungspreises die Wir-
kung hat, daß die versteigerten Güter von
der Unterpfändlast befreit werden.
Rothensfeld, den 15. November 1879.
Der Vollstreckungsbeamte:
F. Hermann.

**Steigerungs-
Ankündigung.**
N. 312. Rothensfeld.
In Folge richterlicher Verfügung werden
dem Benefiziaten Rappenberg, Krämer
und Landwirth von Oberweier, die nachver-
zeichneten Liegenschaften der Gemarkung
Oberweier am
Dienstag den 2. Dezember 1879,
Vormittags 9 Uhr,
im Rathhause zu Oberweier öffentlich zu
Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag
erfolgt, wenn mindestens der Anschlag ge-
boten wird, nämlich:
1. Ein anderthalbstöckiges Wohn-
haus mit Hausgarten und
Delonmieräumen. Anschlag 2000
2. 280 Ar 08 Meter Acker, Weiden
und Wiesen in 29 Parzellen 4450
Gesamtanschlag 6450
Hievon erhalten die Unterpfändgläubiger,
Valentin Reicher Erbeleute und Ju-
stin Reicher, ledig, von Oberweier, deren
Aufenthaltsort hier nicht bekannt ist, Nach-
richt, wobei dieselben auf die Bestimmungen
des § 79 des bad. Einf. Ges. d. R.-J.-Ges.
aufmerksam gemacht werden, wonach
die auf Grund der Verweisung geschätzte
Zahlung des Steigerungspreises die Wir-
kung hat, daß die versteigerten Güter von
der Unterpfändlast befreit werden.
Rothensfeld, den 15. November 1879.
Der Vollstreckungsbeamte:
F. Hermann.

**Steigerungs-
Ankündigung.**
N. 312. Rothensfeld.
In Folge richterlicher Verfügung werden
dem Benefiziaten Rappenberg, Krämer
und Landwirth von Oberweier, die nachver-
zeichneten Liegenschaften der Gemarkung
Oberweier am
Dienstag den 2. Dezember 1879,
Vormittags 9 Uhr,
im Rathhause zu Oberweier öffentlich zu
Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag
erfolgt, wenn mindestens der Anschlag ge-
boten wird, nämlich:
1. Ein anderthalbstöckiges Wohn-
haus mit Hausgarten und
Delonmieräumen. Anschlag 2000
2. 280 Ar 08 Meter Acker, Weiden
und Wiesen in 29 Parzellen 4450
Gesamtanschlag 6450
Hievon erhalten die Unterpfändgläubiger,
Valentin Reicher Erbeleute und Ju-
stin Re